



Projekt EEK – Ecoenergy Kurtatsch

Öffentliche Vorstellung im Sinne der Artikels 18 des Landesgesetzes Nr. 17/2017 Am 04.05. 2018 in der Betriebshalle der Fa. Ecoenergy in der Gewerbezone Kurtatsch

Beginn der Veranstaltung: 17:00

Öffentliche Vorstellung beantragt von: Gemeinde Kurtatsch

Anwesendes Publikum: ca. 200-300 Personen

Anwesende Vortragende: Moderator Manuel Esposito, Patrick Santini, Michele Benvenuti, Prof. Tubino; Marco Ragazzi; Luca Padagini, Achim Peter

Nach Begrüßung und einleitenden Worten von Seiten des Betreibers und des Bürgermeisters, stellen die vom Projektträger beauftragten Techniker jeder für seinen Fachbereich das Projekt vor.

Die Veranstaltung wird je nach Sprache der Betroffenen in deutscher und italienischer Sprache abgewickelt.

Michele Benvenuti erklärt das Bauvorhaben und vor allem den abfallwirtschaftlichen Aspekt, er erklärt welche Abfälle in der Anlage verarbeitet werden und dass diese vor allem aus der Provinz Bozen stammen würden. Er erklärt, dass es nicht möglich sei, alle Abfälle einer stoffliche Verwertung zuzuführen, für eine bestimmte Abfallfraktion ist nur eine thermische Verwertung möglich und sinnvoll. Er erklärt die Funktionsweise der geplanten Anlage Achim Peter als Vertreter des Herstellers erklärt die von der Anlage genutzte Technologie und deren Vorteile.

Prof. Tubina erläutert die Untersuchungen, die sein Expertenteam zur Überprüfung der Umweltauswirkungen durchgeführt haben. Er und seine Mitarbeiter erklären die Ergebnisse der Untersuchungen in den einzelnen Bereichen wie Luftqualität, Lärm, Verkehr, CO₂-Bilanz, Grundwasser, Flora, Fauna, Landschaft, Gesundheit usw..

Michele Benvenuti erklärt noch einmal die Vorteile der geplanten Technologie, die Vorteile, die für Südtirol, die Gemeinden und die Bürger entstehen würden. Als Vorteile werden günstige Energietarife für die Beheizung von öffentlichen Gebäuden oder landwirtschaftlichen Gweächshäuser, Schwimmbäder, usw, eine Attraktivitätssteigerung des Gebietes für neue Betri.be aufgrund der günstigen Energiepreise.



Nach der Projektvorstellung wurden die Anwesenden aufgefordert eventuelle Fragen zu stellen und ihre Stellungnahmen zum Projekt abzugeben.

Einige Anwesende stellen besonders die in den Projektunterlagen angegebenen Daten zu den in Südtirol anfallenden Abfällen, die in der Anlage behandelt werden könnten, weil dies erheblich von den Daten abweichen würden, welche die Landesverwaltung zur Verfügung gestellt hätte.

Ein weitere Kritik der Anwesenden bezog sich darauf, dass Abfälle verstärkt vermieden und stofflich verwertet werden müssten, anstatt diese einer thermischen Verwertung zuzuführen. Zudem wird beanstandet, dass der Wirkungsgrad der Anlage viel niedriger erscheint, als im Projekt angegeben.

Eine Anrainerin bemängelt, dass in den Projektunterlagen die Aussage getroffen würde, dass keine Wohngebiete in der näheren Umgebung der Anlage bestehen würde, während sie in einer Entfernung von nur 400 m wohnen würde.

Viele Wortmeldungen beziehen sich auf die Auswirkungen auf die Luftqualität, welche im Unterland aufgrund Verkehrsaufkommens ohnehin schon problematisch sei und die Grenzwerte teilweise schon überschritten würden. Zudem würde die Anlage noch einmal die Verkehrsflüsse erhöhen.

Weiters wurde die Befürchtung geäußert, dass in der Anlage auch gefährliche Abfälle behandelt werden könnten, auch weil es in der Praxis nicht immer einfach ist, solche Anlage und die damit zusammenhängenden Abfallflüsse ausreichend zu kontrollieren. Ausserdem werden mögliche Störfälle befürchtet.

Auch wird die Möglichkeit einer effektiven Nutzung der thermischen Energie, welche bei der Anlage anfällt, in Frage gestellt. Die Anlage würde durch die abgegebene Wärmemenge eine Veränderung des Mikroklimas in der Zone zur Folge haben.

Die Ergebnisse der Studie über die gesundheitlichen Auswirkungen werden von einigen Anwesend angezweifelt.

Weitere Wortmeldungen beziehen sich auf die Dimension und die architektonische Gestaltung der Anlage. Die Höhe würde die laut Bestimmungen des Bauleitplanes geltenden maximal zulässigen Höhen bei weitem überschritten.

Einige Anwesende beanstanden die Errichtung einer Abfallbehandlungsanlage in einer Zone, welche laut Gefahrenzonenplan überschwemmungsgefährdet ist.

Insgesamt kann zusammengefasst werden, dass sich die anwesenden Bürger und Vertreter der Gemeinden mit den oben genannten Begründungen ausnahmslos und vehement gegen die Realisierung des Projektes ausgesprochen haben. Für die genauen Wortmeldungen der einzelnen Stellungnahmen wird auf die Audioaufnahme der gesamten öffentlichen Vorstellung verwiesen, welche auf den Web-Seiten der Umweltagentur veröffentlicht wird.

Ende der Veranstaltung ca. 21:30 Uhr

Protokoll verfasst von:
Paul Gänsbacher